

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

48. Jahrgang

1994

Heft 2

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Alfred Mühlbacher-Parzer Epitaphien – Gedächtnismale in Kirchen und Friedhöfen Oberösterreichs	103
Alfred Höllhuber Die Holzburg auf dem Rametstein Ein in Vergessenheit geratener Wehrbau im einstigen Nordwald	112
Bernhard Prokisch Der Münzfund von Doppl – Gemeinde Schwertberg	148
Leopold Mayböck Geschichte des Bauerngutes Bairböck in Doppl	156
Walter Hartinger Volkskultur = Regionalkultur in engen Grenzen?	160
Herbert Bezdek Ein König auf Wildberg gefangen	176
Harry Slapnicka Oberösterreich in der Karikatur – Karikaturisten in Oberösterreich	183
Volkskultur aktuell	191
Buchbesprechungen	194

Der Münzfund von Doppl – Gemeinde Schwertberg

Von Bernhard Prokisch

Fundumstände

Im Herbst 1992 fand der Besitzer des Bairböckgutes in Doppl 11, Gemeinde Schwertberg, Herr Johann Mascherbauer,¹ im Zuge von Umbauarbeiten insgesamt 60 Münzen, davon drei Stücke aus Gold, der stark fundverkrustete Rest aus Silber. Nach Angaben des Finders stieß man beim Zuschütten eines in der Hofeinfahrt angelegten Grabens für eine Heizung zufällig auf die Münzen, die „wie eine kleine Säule“ übereinander lagen; der Lehmboden war im unmittelbaren Fundbereich etwas dunkler verfärbt, was auf eine Hülle aus organischem Material, eventuell eine Stoff- oder Lederrolle, schließen läßt. Jedenfalls lagen die Münzen etwa „eine Spanne tief“ unter der alten Pflasterung der Hofeinfahrt.

Einige Münzen des Fundes wurden im Linzer Münzhandel zur Bestimmung und Bewertung vorgelegt, von dort dem OÖ. Landesmuseum gemeldet und von diesem umgehend zur Reinigung und Bestimmung übernommen;² nach Abschluß der Arbeiten wurde der gesamte Bestand dem Finder zur Aufbewahrung übergeben.

Fundzusammensetzung

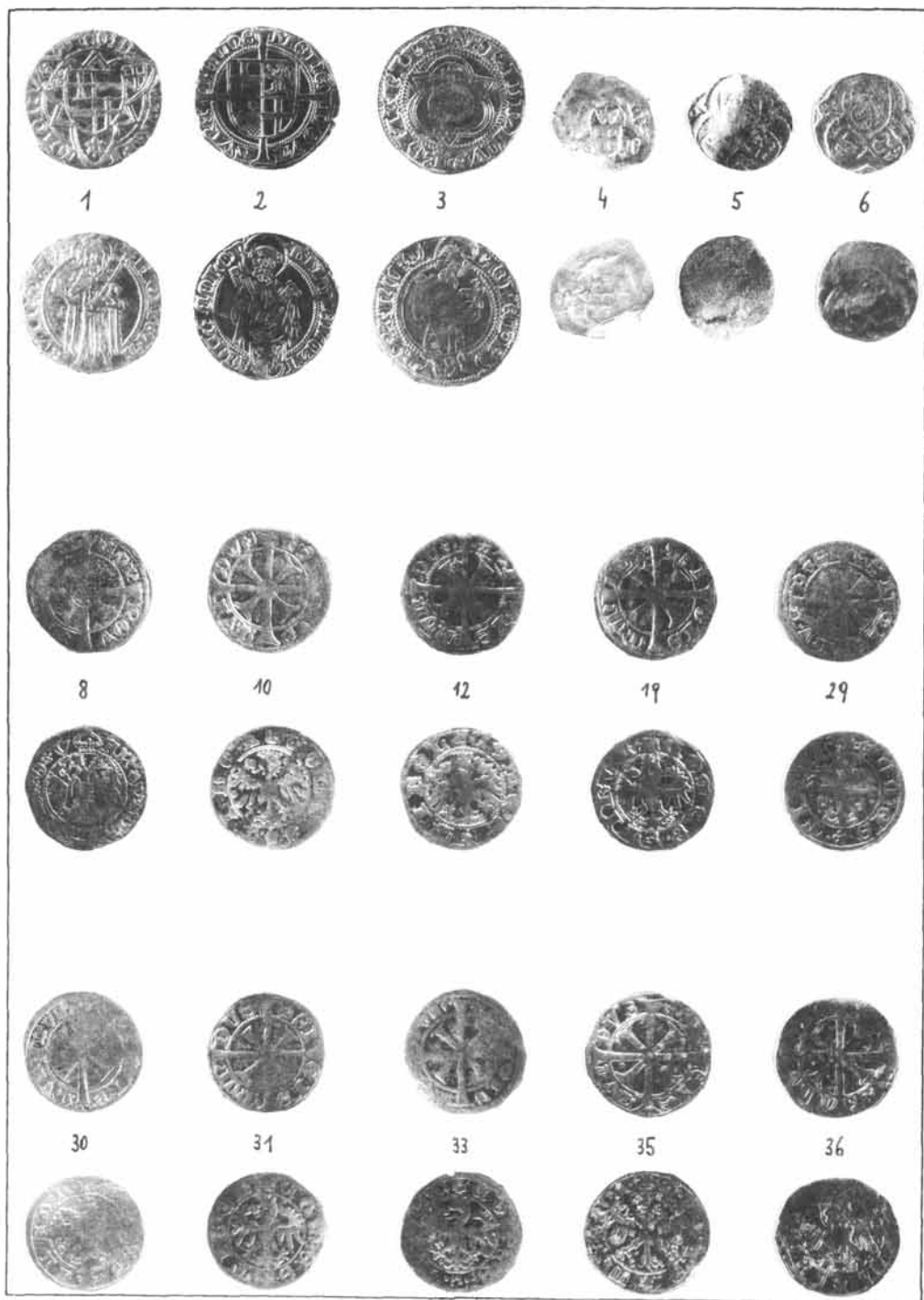
Der Fund umfaßt hochwertige Handelsmünzen ebenso wie die mittelgroßen Pfennigvielfachen – Groschen und Kreuzer sowie einen Batzen – und kleine Scheidemünzen, also Pfennige und Zweier, spiegelt also den Geldumlauf der Zeit repräsentativ wider. Bezeichnenderweise handelt es sich bei den drei Goldstücken um Importe aus dem Rheinland, waren doch die rheinischen Goldgulden bis zum Beginn der Neuzeit eine der weitverbreitetsten Handelsmünzen, bevor sie durch das Konkurrenznominal der „ungarischen Gulden“, d. h. der Dukaten, schrittweise in den Hintergrund gedrängt wurden.

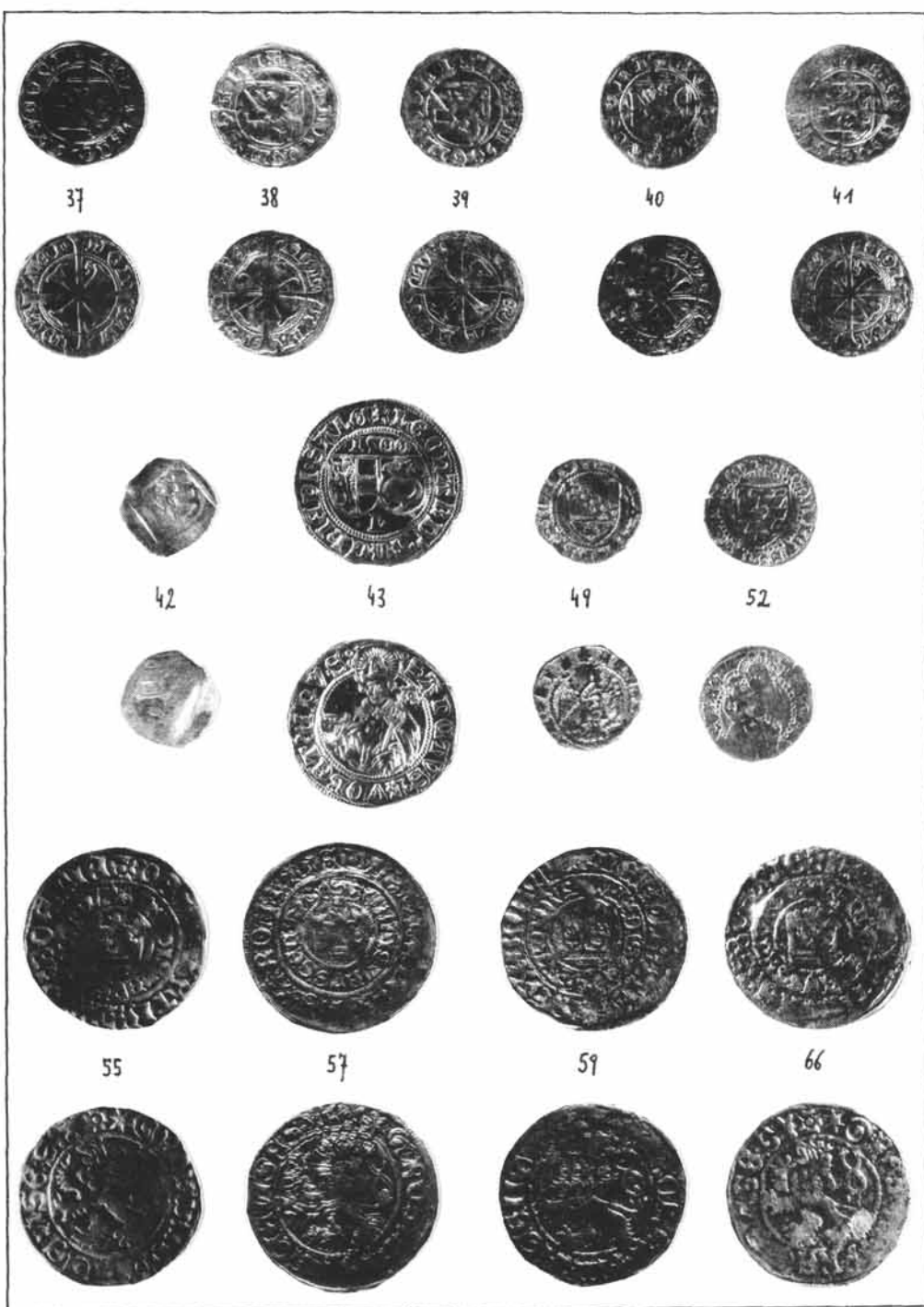
Der Hauptanteil des Fundes besteht aus böhmischen Groschen (15 Stück) sowie Tiroler, Görzer und steirischen Kreuzern (33 Stück), den beliebtesten Sorten im damaligen österreichischen Geldumlauf. Der vereinzelt Salzburger Batzen ist dieser Gruppe zuzuordnen.

Der Rest des Komplexes setzt sich aus Kleingeldsorten zusammen, neben einigen österreichischen Pfennigen und Zweiern finden sich immerhin elf Stück der späten Soldi/Denari der Patriarchen von Aquileia.

¹ Der Familie Mascherbauer sei für ihr Entgegenkommen herzlich gedankt. – Es sei in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß nach geltendem Recht für den Finder Meldepflicht binnen drei Tagen besteht. Das Eigentumsrecht am Fundgut (je zur Hälfte Finder und Grundeigentümer) bleibt in jedem Fall erhalten.

² Sämtliche Silbermünzen wurden von Herrn Josef Linner in den Werkstätten des OÖ. Landesmuseums gereinigt und konserviert (Reinigung in Sodalösung, allmähliche Entfernung des Grünspans in Komplexen).





Datierung

Die zeitliche Zusammensetzung des Fundes ist nicht ganz einheitlich, die Feststellung der Schlußmünze nicht eindeutig. Da die ungeheuren Mengen an Prager Groschen mit dem Namen Wladislaws II. Jagiello bis dato zeitlich nicht genauer eingegrenzt werden können,³ kommen sie nur für einen t. a. q. von 1516 in Betracht, der einzelne Salzburger Batzen mit der Jahreszahl „1500“ kann spätestens 1507 entstanden sein,⁴ und die mögliche Entstehungsspanne des – ebenfalls vereinzelt – Etschkreuzers Maximilians liegt zwischen 1508 und dem Tod des Kaisers 1519. In Anbetracht der Tatsache, daß die Hauptanteile des Fundes im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts geprägt wurden, darf man wohl von einer Verbergung kurz nach 1508 ausgehen. Interessant bleibt in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die minderwertigen Agleier Soldi/Denari, obwohl bis zu einem Jahrhundert älter als die Schlußmünze, zum Zeitpunkt der Deponierung immer noch umliefen: Gemäß dem Greshamschen Gesetz ersetzt das schlechte das gute Geld, und so gingen die wenig attraktiven Stücke jahrzehntelang von Hand zu Hand.

Aus geldgeschichtlicher Sicht gibt der Fund von Doppl recht gut die Situation am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit wieder. Noch hat die neue Großsilbermünze, der Guldiner oder Taler, die alten Goldgulden nicht verdrängt, und eben beginnt die neue Sorte der Rollbatzen zu vier Kreuzern – im Fund mit einem frühen Exemplar vertreten – die älteren Groschensorten zu verdrängen.

Wie so oft, muß auch im Fall des vorliegenden Fundes die Frage nach dem „Warum“ offenbleiben, der Anlaß für die Verbergung bleibt hypothetisch.⁵ Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß der Komplex die Barschaft des damaligen Hofbesitzers darstellt, da Hinweise auf einen landfremden Eigentümer fehlen.

Katalog

	Nominale	Datierung	Münzstätte	Literatur	Gewicht; Stempelstellung
	Ebm. Köln Dietrich II. v. Mörs (1414–1463)				
* Nr. 1	Goldgulden	o. J. (1416)	Bonn	Noss 274	2,73 g; 12 h
	Hermann IV. v. Hessen (1480–1508)				
* Nr. 2	Goldgulden	o. J. (1481)	Bonn	Noss 470	2,93 g; 6 h
	Rmzst. Frankfurt Friedrich III. (1440–1493)				
* Nr. 3	Goldgulden	o. J. (ca. 1460/90)	Frankfurt	Joseph 120 f Vf.:Rv.:R'IMP	3,12 g; 8 h

³ Auch die akribische Detailstudie Teisingers (siehe Literaturverzeichnis) bringt keine konkreten Datierungen.

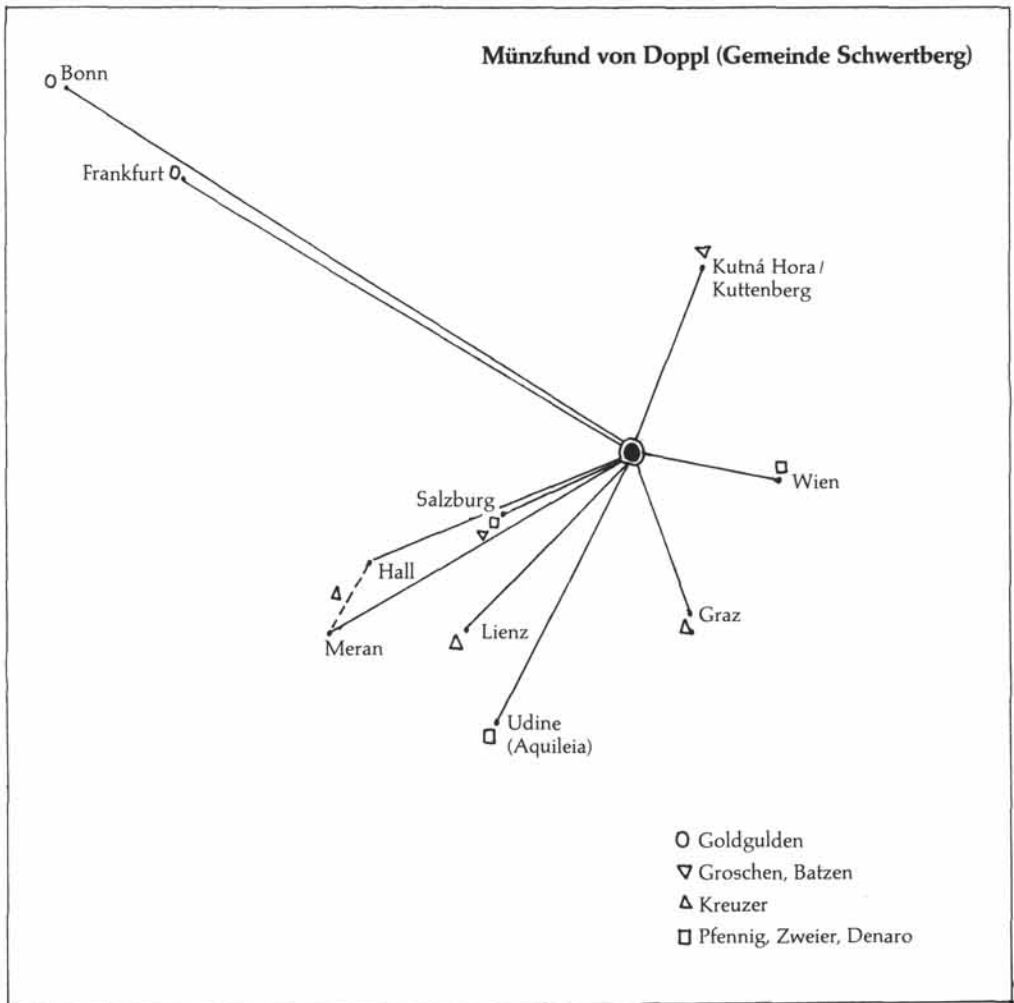
⁴ Probszt (siehe Literaturverzeichnis), S. 45–46.

⁵ Vgl. dazu Beitrag Mayböck.

Ehzm. Österreich					
Wiener Hausgenossen					
* Nr. 4	Weißpfennig	o. J. (1460/62)	Wien	Luschin, SpM 41.–Pohl 37	0,36 g; –
Friedrich III. (1440–1493)					
* Nr. 5	Zweier	o. J. (1481)	Wien	Luschin, SpM 60.–Pohl 51	0,41 g; –
* Nr. 6	Zweier	o. J. (1481)	Wien	Luschin, SpM 60.–Pohl 51	0,40 g; –
Nr. 7	Zweier	o. J. (1484/85)	Wien	Luschin, SpM 61.–Pohl 56	0,35 g; –
Hzm. Steiermark					
Friedrich IV. (III.) (1435–93)					
* Nr. 8	Kreuzer	1487 od. 1489	Graz	Pohl 55 o. 55 a	1,01 g; 10 h
Gft. Tirol					
Sigismund (1439–1490)					
Nr. 9	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 4	0,95 g; 9 h
* Nr. 10	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 4	0,88 g; 5 h
Nr. 11	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 4	0,84 g; 12 h
* Nr. 12	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 13	0,97 g; 1 h
Nr. 13	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 13	0,90 g; 3 h
Nr. 14	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 13	0,83 g; 10 h
Nr. 15	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wiesner 13	0,78 g; 5 h
Nr. 16	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,95 g; 12 h
Nr. 17	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,93 g; 4 h
Nr. 18	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,92 g; 10 h
* Nr. 19	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,90 g; 2 h
Nr. 20	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,89 g; 12 h
Nr. 21	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,87 g; 10 h
Nr. 22	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,87 g; 11 h
Nr. 23	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,86 g; 9 h
Nr. 24	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,84 g; 12 h
Nr. 25	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,79 g; 3 h
Nr. 26	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,77 g; 8 h
Nr. 27	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26	0,74 g; 8 h
Nr. 28	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 26 o. 27	0,96 g; 8 h
* Nr. 29	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 29	0,71 g; 3 h
* Nr. 30	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 30	0,80 g; 10 h
* Nr. 31	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 30 Vf.: Av..DVS	0,83 g; 12 h
Nr. 32	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 30 Vf.: Av..DVS	0,73 g; 6 h
* Nr. 33	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 31	0,97 g; 12 h
Nr. 34	Kreuzer	o. J. (1450/90)	Meran o. Hall	Wieser 31 (?)	0,86 g; 6 h
* Nr. 35	Kreuzer	o. J. (1483/87)	Hall	Wieser 37	1,03 g; 6 h
Maximilian I. (1490–1519)					
* Nr. 36	Kreuzer	o. J. (1508/19)	Hall	Egg II	0,91 g; 12 h
Gft. Görz					
Leonhard (1454–1500)					
* Nr. 37	Kreuzer	o. J. (1454/1500)	Lienz	CNI 11	0,89 g; 12 h
* Nr. 38	Kreuzer	o. J. (1454/1500)	Lienz	CNI 11	0,86 g; 8 h

* Nr. 39	Kreuzer	o. J. (1454/1500)	Lienz	CNI 22	1,03 g; 9 h
* Nr. 40	Kreuzer	o. J. (1454/1500)	Lienz	CNI 22	0,93 g; 9 h
* Nr. 41	Kreuzer	o. J. (1454/1500)	Lienz	CNI 22	0,83 g; 6 h
Ebm. Salzburg					
Johann II.					
v. Reisberg (1429–1441)					
* Nr. 42	Pfennig	o. J. (1429–1441)	Salzburg	Koch 26.–Probszt 48	0,34 g; –
Leonhard					
v. Keutschach (1495–1519)					
* Nr. 43	Batzen	1500	Salzburg	Probszt 99	2,93 g; 9 h
Patr. Aquileia					
Antonio II.					
Pancieria (1402–1411)					
Nr. 44–51					
Nr. 44	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,46 g; 1 h
Nr. 45	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,46 g; 6 h
Nr. 46	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,45 g; 9 h
Nr. 47	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,40 g; 1 h
Nr. 48	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,38 g; 9 h
* Nr. 49	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,34 g; 3 h
Nr. 50	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,33 g; 4 h
Nr. 51	Soldo/Denaro	o. J. (1402/11)	Udine	Bernardi 67	0,33 g; 11 h
Lodovico II.					
di Teck (1412–1420)					
Nr. 52–54					
* Nr. 52	Soldo/Denaro	o. J. (1412/20)	Udine	Bernardi 69	0,41 g; 12 h
Nr. 53	Soldo/Denaro	o. J. (1412/20)	Udine	Bernardi 69	0,36 g; 9 h
Nr. 54	Soldo/Denaro	o. J. (1412/20)	Udine	Bernardi 69	0,36 g; 9 h
Kgr. Böhmen					
Wladislaus II. (1471–1516)					
* Nr. 55	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,78 g; 4 h
Nr. 56	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,66 g; 7 h
* Nr. 57	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,57 g; 3 h
Nr. 58	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,56 g; 12 h
* Nr. 59	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,54 g; 6 h
Nr. 60	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,54 g; 6 h
Nr. 61	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,50 g; 9 h
Nr. 62	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,49 g; 12 h
Nr. 63	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,50 g; 6 h
Nr. 64	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,45 g; 12 h
Nr. 65	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,42 g; 9 h
* Nr. 66	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,38 g; 2 h
Nr. 67	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,36 g; 12 h
Nr. 68	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,32 g; 12 h
Nr. 69	Prager Groschen	o. J. (1471/1516)	Kuttenberg		2,30 g; 8 h

Die mit * bezeichneten Stücke sind auf den Tafeln abgebildet.



Literaturverzeichnis

G. Bernardi, *Monetazione del Patriarcato di Aquileia (1182–1420)*, Trieste 1975.

K. Castelin, *Grossus Pragensis. Der Prager Groschen und seine Teilstücke 1300–1547*, Braunschweig 1973.

Corpus Nummorum Italicorum. Volume VI: Veneto (Zecche Minori), Dalmazia, Albania, Roma 1910–1943.

E. Egg, *Die Münzen Kaiser Maximilians I.*, Innsbruck o. J. (1971).

P. Joseph – E. Fellner, *Die Münzen von Frankfurt am Main*, Frankfurt 1896.

A. Luschin v. Ebengreuth, *Das Münzwesen in Österreich ob und unter der Enns im ausgehenden Mittelalter*, Wien 1914–1917.

- K. Moeser und F. Dworschak, Die große Münzreform unter Erzherzog Sigmund von Tirol, Wien 1936.
- A. Noss, Die Münzen der Erzbischöfe von Cöln 1306–1547 (Die Münzen und Medaillen von Cöln II), Köln 1913.
- A. Pohl, Die Grenzlandprägung. Münzprägung in Österreich und Ungarn im fünfzehnten Jahrhundert, Graz 1972.
- G. Probszt, Die Münzen Salzburgs, Bâle–Graz 1959.
- H. Rizzolli, Die Tiroler Münzprägungen in Meran, Bozen 1979.
- J. Teisinger, Varianty Pražského Groše Krále Vladislava II. 1471–1516, České Budějovice 1934.
- F. Wieser, Die Kreuzerprägung des Erzherzogs Sigmund von Tirol, in: Numismatische Zeitschrift 81 (1965), S. 14–20.

Bildnachweis: Sämtliche Aufnahmen Bernhard Ecker.